

**Gerhard Hess: „Europa zusammenbauen“ – Plädoyer für nachhaltiges Bau- München, 8. Mai 2006
en zur Zukunftssicherung Ostbayerns beim Europatag in Weiden 4 / 06**

(bbiv) München. RA Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes, hat bei der Ordentlichen Landesversammlung der Europa-Union in Weiden einen nachhaltigen und vor allem beschleunigten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der Oberpfalz gefordert. „Im Herzen Europas sind die Verkehrsnetze in Ostbayern bzw. der Oberpfalz chronisch unterfinanziert. Sowohl der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wie auch der Bestandserhalt des Straßen- und Schienennetzes müssen umgehend angepackt werden“, sagte Hess. Zum Bestandserhalt forderte er, anstatt bisher 0,75 € pro qm/Jahr mindestens 1,30 € pro qm/Jahr für den Bestandserhalt des ostbayerischen Straßennetzes aufzubringen.

„Europa zusammenbauen heißt für die Oberpfalz, die Ost-West-Verbindungsachsen ausreichend zu dimensionieren, andernfalls bleibt die Oberpfalz im Windschatten der aufstrebenden Anrainerstaaten in Osteuropa. Daher muss die Lücke der A 6 Amberg-Köblitz schnell geschlossen und die A 3 sechsspurig ausgebaut werden.“ Die B 85 ist für Hess ein Schlüsselprojekt. Als wichtige Verbindung zwischen Pegnitz und Passau und der wichtigen Autobahnen A 9, A 6, A 93 und A 3/A 8 müsse die B 85 drei- bis vierspurig ausgebaut werden. Hess sprach sich zudem für eine moderne Autobahnfinanzierung in Deutschland aus: Wenn der Staat die Kosten nicht mehr tragen könne, müsse das Autobahnnetz privat durch die Nutzer finanziert werden, nach dem Vorbild ASFINAG in Österreich.

Hess forderte auch eine bessere Schienenanbindung Ostbayerns an den Münchner Flughafen durch die Marzlinger Spange. „Wird die Marzlinger Spange nicht gebaut, dann befürchte ich, dass sich der Schienenverkehr nach Prag über Salzburg-Linz verlagert“, sagte der Hauptgeschäftsführer.

Auch bei den Wasserwegen bestehe akuter Handlungsbedarf, so Hess. Die Donau sei eine europäische Wasserstraßenverbindung, die acht europäische Staaten verbinde. Es gebe ein Verlagerungspotenzial von der Straße auf die Donau von rund einer Million Lkw/Jahr. Hess forderte daher einen schnellen Ausbau zwischen Vilshofen und Straubing. „Der Donauausbau ist damit unter Emissionsgesichtspunkten der richtige Schritt und zudem auch der beste Hochwasserschutz.“